

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1/2 Kr.

Samstag,

N^o 136.

27. November 1852.

Mit dem 1. Dezember kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehelichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.
Stechbrief-Zurücknahme.
Der am 18. d. Mts. gegen die Rosine Katharine Wohlfahrt von Cronhütte erlassene Stechbrief wird hiemit zurückgenommen.
Den 23. November 1852.
Königl. Oberamt.
Heinz.

Gotteszell.
Ueber die Lieferung des **Mehl-Bedarfs** der Verwaltung auf das Kalenderjahr **1853** findet künftigen
Mittwoch den 1. Decbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eine Abstreich-Verhandlung statt.

Indem die etwaigen Afford-Lustigen hiemit zur Theilnahme an der Afford-Verhandlung eingeladen werden, wird beigefügt, daß der Bedarf
an weißem Mehl circa 65 Ctr.
" Roggen-Mehl circa 75 Ctr.
beträgt.
Den 25. November 1852.
K. Zucht- u. Verwaltung.
Ober-Zucht- u. Assessor
v. Entref.

Welzheim.
Afford über eine Straßen-Erweiterung.
Wegen einer stattgehabten Ab- rutschung, ist die Staatsstraße auf der Markung Sachsenhof zwischen Nummer 108 und 110 zu erweitern. Der Kosten-Voranschlag berechnet:
die Erdarbeit auf 168 fl. 40 Kr.
" Steinförderung
" Arbeit auf 237 fl. 45 Kr.
" Maurerarbeit
" auf 75 fl. 27 Kr.
Diese Arbeiten werden am
Dienstag den 30. Nov. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Rathhaus zu Lorch in Afford gegeben.
Den 24. Nov. 1852.
K. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

Gmünd.
Feuerwehr.
In die Abtheilung „Spritzen-

Mannschaft" sollte noch eine Anzahl rüstiger und zuverlässiger junger Männer eintreten.
Ich bitte nun diejenigen, welche hiezu Lust haben, am nächsten Montag, Vormittags von 11 bis 12 Uhr oder Abends von 5 bis 6 Uhr persönlich bei mir sich zu melden.
Am 24. November 1852.
Vorstand des Verwaltungsraths.
Stadtschultheiß Kohn.

Gmünd.
Der Gemeinderath und Bürger-Ausschuß haben, um die Grundstücke auf hiesiger Markung von der den Feldbau belästigenden Servitut des Waidrechts zu befreien, in der Sitzung am 24. d. Mts. beschlossen:

„die Abkauf-Summen für das sog. Gartenrechtmachen auf 5 fl. pr. württembergischen Morgen festzusetzen; die Bezahlung der Ablösungssumme in 10 mit 5% verzinslichen Theilen zu gestatten; die Güterbesitzer zu dieser Ablösung aufzufordern, und die Winterschaafwaide auf Grundstücken, welche in Folge dieser Aufforderung nicht mit Gartenrecht versehen werden, von Martini bis Ambrosi distriktweise zu verpachten.“

Diejenigen Güterbesitzer, welche sich diese Wohlthat zu Nutzen machen wollen, werden nun aufgefordert, ihre Ablösungs-Anmeldungen am nächsten
Mittwoch, Vormittags,
hieher schriftlich oder mündlich einzureichen.

Die Anmeldungen müssen genaue Bezeichnung des zu befreienden Grundstücks enthalten.

Man macht darauf aufmerksam, daß man wegen vorgerückter Zeit spätere Anmeldungen für dieses Jahr nicht mehr berücksichtigen könnte, und deshalb gerathen sein dürfte, an dem festgesetzten Tage unfehlbar die Anmeldungen einzureichen. Vom Tage der Anmeldung an werden die Grundstücke vom Waidrechte befreit, und ist

auch die Ablösungssumme von diesem Tage an verzinslich. Die nicht befreiten Grundstücke werden noch diesen Winter und nächsten Frühling, bis Ambrosi zur Bewaldung kommen.
Den 26. November 1852.
Stadtpfleger.
Hahn.

Gmünd.
Es wird aus dem Holzhof **tannenes Scheiterholz**, das Kloster zu 6 fl., abgegeben. Um den weniger bemittelten Einwohnern Gelegenheit zu geben, ihr Bedürfniß zu befriedigen und dem nicht selten unlauteren Kleinhandel zu begegnen, wird man auch kleinere Parthieen um obigen Preis verabfolgen.
Den 26. November 1852.
Stadtpfleger.
Hahn.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Ignaz Ruding, Weber, sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Dorbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.
Da bei dem am 30. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Franz Joseph Burkhard (vulgo Locher) sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt die in Nr. 108 u. dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft desselben am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

auf dem Rathhaus dahier, auf diesem Wege zum letzten Male zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
am 4. November 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Thanschöpsflenshof,
Schultheißerei Blüderhausen.
Hofguts-Verkauf.
Dem Gottfried Knöbler wird am
Donnerstag den 2. Decbr. d. J.,
Morgens 8 Uhr
sein besitzendes Hofgutchen im Thanschöps, bestehend in

der Hälfte von einem 2stöckigen Haus mit zwei Wohnungen, zwei Scheuren und zwei Stallungen eingerichtet, neben u.
der Hälfte von 6 Mrgn. Acker, der Hälfte von 18 Mrg. Wiesen, " " " 3 Viertel Garten und 3 Morgen 14 1/2 Rthn. Bachwiesen

auf dem Rathhause zu Blüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Rauffchilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen bleiben könnten.
Den 4. November 1852.
Gemeinderath.

Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem auf die in der Gantmasse des Johann Christian Stügel, Mezzers von hier, vorhandenen Realitäten im Anschlag von 1755 fl. ein Angebot von 700 fl. gelegt worden ist, wird am

auf dem Rathhause zu Blüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Rauffchilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen bleiben könnten.
Den 4. November 1852.
Gemeinderath.

Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem auf die in der Gantmasse des Johann Christian Stügel, Mezzers von hier, vorhandenen Realitäten im Anschlag von 1755 fl. ein Angebot von 700 fl. gelegt worden ist, wird am

auf dem Rathhause zu Blüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Rauffchilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen bleiben könnten.
Den 4. November 1852.
Gemeinderath.

Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem auf die in der Gantmasse des Johann Christian Stügel, Mezzers von hier, vorhandenen Realitäten im Anschlag von 1755 fl. ein Angebot von 700 fl. gelegt worden ist, wird am

auf dem Rathhause zu Blüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Rauffchilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen bleiben könnten.
Den 4. November 1852.
Gemeinderath.

Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem auf die in der Gantmasse des Johann Christian Stügel, Mezzers von hier, vorhandenen Realitäten im Anschlag von 1755 fl. ein Angebot von 700 fl. gelegt worden ist, wird am

auf dem Rathhause zu Blüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Rauffchilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen bleiben könnten.
Den 4. November 1852.
Gemeinderath.

Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem auf die in der Gantmasse des Johann Christian Stügel, Mezzers von hier, vorhandenen Realitäten im Anschlag von 1755 fl. ein Angebot von 700 fl. gelegt worden ist, wird am

auf dem Rathhause zu Blüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Rauffchilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen bleiben könnten.
Den 4. November 1852.
Gemeinderath.

S am s t a g den 11. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus eine
Ausscheidungs-Verhandlung wieder-
holt stattfinden, und zu diesem
Zweck gegenwärtige Einladung an
Kauf-Liebhaber erlassen.

Den 10. Novbr. 1852.

Schultheißen-Amt.

E b n i,

Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse der Jakob
Bauer's Wittve von Ebni vor-
handenen, in No. 125, 128 und
130 dieses Blattes beschriebenen
Realitäten werden am

Donnerstag den 23. Dec. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wie-
derholt zum öffentlichen Verkauf
gebracht.

Den 23. November 1852.

Schultheißen-Amt.

L o r c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in No. 123 und 125
dieses Blattes näher beschriebene
Liegenschaft des Schuhmacher Jo-
hannes Käfer von hier, kommt am
Dienstag den 30. Novbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

zum dritten und letzten mal
auf hiesigem Rathhaus im Execu-
tionsweg im öffentlichen Ausschrei-
zum Verkauf, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Den 25. November 1852.

Schultheißen-Amt.

Seeger.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Unsere schon längst bekannte

Pariser Glace-, Herren- und
Damen-Handschuhe in allen
Farben, besonders neu angekommene
Präsidenten grüne, empfehlen
wir aufs Neue

Killinger & Wanner.

G m ü n d.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit
einem geehrten Publikum zur An-
zeige, daß er von heute an, in
dem Hause des Hrn. Tuchhändlers
Seybold bei der St. Johannes-
Kirche, seine

Mezgerei

in ihrem vollen Umfange fortsetzt,
und deshalb um geneigten Zu-
spruch bittet, dessen er sich stets
durch frisches Fleisch, sowie
auch alle Gattungen Würste u.
zu erhalten bestreben wird.

J. Georg Blessing.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung und

Geschäfts-Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte
Zutrauen dankend, zeige ich hie-

mit an, daß ich jetzt
bei Hrn. Saifensieder
Knaus im Markt-

gäßle wohne, und mich bestens in
meinem Geschäft empfehle.

J. Dechler,
Uhrmacher.

G m ü n d.

Ein vorzügliches als sehr vor-
theilhaft und ohne allen ander-
weitigen Schaden erprobtes Mittel
zu **Vertilgung von Mäusen
und Ratten, sowie auch
anderen Ungeziefer's,**
für dessen Güte mehrere von öf-

fentlichen Behörden ausgestellten
Zeugnisse bürgen, empfiehlt bei
seiner Durchreise Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

**Champagner, Madeira,
Muscat-Lünel-, Malaga-
und Johannisbeer-Wein**
empfehlen in bester Qualität

Conditor Zieher.

Waldstetten.

Gefundenes.

Vor 3 Wochen wurde ein **Sack-
und Halstüchlein** auf dem
Wege von Waldstetten nach Gmünd
gefunden. Der Eigentümer kann
solche gegen die Kosten der Ein-
rückungs-Gebühr bei Pfarrer Weiß
in Waldstetten abholen.

Weiler-Stoffel.

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
aus freier
Hand seine
besitzende
Liegenschaft
zu verkaufen, diese besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus
sammt Scheuer, Stallung un-
ter einem Dach, einem Back-
und Waschhaus, sammt Kel-
ler darunter,
1 1/2 Morgen Garten,
35 1/4 Morgen Acker,
9 1/2 Morgen Wiesen,
20 1/2 Morgen Wald und Dede.
Vorgenannte Liegenschaft wird
Montag den 6. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,
in Weiler-Stoffel bei Wirth A b e l e
öffentlich versteigert, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 21. November 1852.

Kaver A b e l e, vulgo
Donisbauer.

G m ü n d.

Ein leicht zweispänniges **Chais-
hen** mit Bordach verkauft billig,
oder vertauscht gegen einen ein-
spännigen **Charabank**.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Eine oder zwei beschlagene
Marktkisten werden zu kaufen
gesucht. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein sehr angenehmes **Logis**
auf gutem Platz, für ledige Herren
oder für eine ordentliche Familie,
ist zu vermieten.

Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Plech-Musik.
Morgen Nachmittag von 4 Uhr
an findet bei Herrn L. Köhler

Plech-Musik
statt, wozu höflichst einladet
der Vorstand.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.
Ein Landmann Oberamts Gmünd
wünscht 140 fl. aufzunehmen;
derselbe kann eine volle zweifache
Versicherung in Gütern bester Lage
leisten.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann Oberamts Gmünd,
wünscht 100 fl. aufzunehmen,
derselbe kann eine dreifache Güter-
Versicherung leisten.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. eines jeden Monats statt. — Im November gehen ab:

	30. das Postschiff	Bavaria,	Kapitän	Bailey	1000 Tonnen.
Dezember	11. " "	Zürich,	"	Rich	1000 "
	21. " "	Ida Kimball,	"	Ingham	1000 "

New-Orleans

Dezember 2. Der Dreimaster Leo Hurlbutt, Kapitän Major.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Der Stern von Mysore.

Sechstes Kapitel. Die Entdeckung. (Fortsetzung.)

Günther schien aus einem Traum oder aus tiefer Betäubung zu erwachen, er sah sich überrascht um und rief: „Ich muß zurück, zurück nach Seringapatnam!“

Dieser Ausruf Günthers versetzte sämtliche Teilnehmer des Zuges in das größte Erstaunen. Sie nahen sich Günthern unwillkürlich und auf Jedes Lippen schwebte eine Frage nach der Ursache seines sonderbaren und plötzlichen Entschlusses, nur Mirza sagte lachend: „Nun, beim Warte des Propheten! der ist bezaubert oder er hat dem Stern von Mysore zu tief in die Augen gesehen!“

Günther beachtete Mirza's Aeußerung nicht, oder er hörte sie

vielleicht nicht einmal, denn als er sein Ross von denen der anderen Reiter umgeben sah, sagte er in dringendem Tone: „Macht Platz, und haltet mich nicht auf, ich muß zurück, kostet es auch mein Leben!“

„Sehr gut“ — erwiderte Bertram, der an seiner Seite hielt — „wir hindern dich nicht; wir wundern uns nur, daß du dann überhaupt mitgekommen bist.“

„Musste ich nicht?“ — rief Günther, der augenscheinlich noch immer in seiner Träumerei befangen war — „nur Flucht konnte mich retten, und dann durste ich das Leben des Feldherrn ja auch nicht der höchsten Gefahr aussetzen!“

„Das Leben des Feldherrn!“ — sagte Mirza erschrocken — „wer bedroht es? Rede, rede“ — und er faßte ihn an dem Arm und schüttelte denselben.



„Ja, ja!“ — sagte Günther, der jetzt erst aus seiner Betäubung vollständig zu sich zu kommen schien, indem er sich mit einem Seufzer umfah — „ich habe Euch noch nichts erzählt, so hört.“

Die fünf Männer schlossen einen Kreis um ihn und horchten seinen Worten mit gespannter Aufmerksamkeit. Nachdem er sein Abenteuer so weit berichtet hatte, wie es mitgeteilt worden ist, fuhr er fort: „Ich sah nun wohl, daß ich nicht das Opfer eines angelegten Planes geworden war, sondern daß nur der Zufall mir diesen Streich gespielt hatte. Trotzdem blieb meine Lage immer mißlich, der Tschokadar, der das Vertrauen seiner Herrin besaß und mich in den Garten gebracht hatte, wurde ohne Zweifel durch einen wichtigen Umstand zurückgehalten, und bei meiner Unkenntniß der Hausgelegenheit sah ich mich gezwungen, unthätig auf sein Wiedererscheinen zu harren. Freilich wurde mir die Zeit nicht lang, denn ich befand mich in der Gesellschaft der schönsten Frau, die die Erde je gesehen hat, der Gattin des Beziers, die gewiß gleich mir über den Ausgang ihres Unternehmens besorgt war, deren Schönheit mich aber meine Lage vergessen ließ. Diese Euch zu beschreiben.“ —

Hier machte Günther eine Pause, die höchst wahrscheinlich in seinem Geiste durch die lebhafte Erinnerung an die schöne Wöhene ausgefüllt wurde, deren Ablauf die Anderen jedoch mit Ungeduld erwarteten. Endlich fuhr er fort: „Diese Schönheit Euch zu beschreiben, ist unmöglich und ich will es auch nicht versuchen. Sie heißt mit Recht der Stern von Mysore, oder sie würde vielleicht mit noch größerem Rechte eine Sonne genannt zu werden verdienen.“

„Dieses Wunderbild“ — fing Günther nach einer abermaligen ganz kurzen Unterbrechung wieder an — „sah ich plötzlich und in dem Augenblick erbeben, als sich die Schritte mehrerer Männer dem Pavillon näherten, in dem wir verborgen waren. Sie hatte die Stimme Canero's erkannt und winkte mir, mit ihr an eine der Jalousien zu treten, wo wir ihn sprechen hören konnten. Er war von drei Personen begleitet, von seinem Tschokadar und zwei anderen. Das Gespräch, welches er mit diesen beiden Letzteren führte, spannte meine Aufmerksamkeit auf das Höchste, denn es war darin von seinem Feinde Hyder Aly die Rede.“

Mirza und die Anderen hörten nach diesen Worten mit verstärkter Theilnahme auf die Erzählung Günthers, dieser fuhr fort: „Nachdem der Bezier vor den beiden Leuten die angefangene Beschreibung eines Mannes, indem ich unseren Feldherrn erkannte, beendet hatte, dämpfte er seine Stimme und flüsterte einige Zeit mit ihnen, dann sagte er wieder so laut, daß ich es verstehen konnte: sie sollten in den Palast gehen, es lägen dort ihre Vollmachten und alle zu ihrer Ausrüstung nöthigen Gegenstände bereit. Er selbst würde ihnen auf dem Fuße folgen und sie trafen ihn im Lager bei seinen Truppen, wo sie ihre Meldung anbringen könnten. Die Beiden verbeugten sich vor ihm und entfernten sich, er rief ihnen noch nach: sie möchten allem möglichen Muth und alle Klugheit aufbieten, die hohe Belohnung, welche er auf das Gelingen des ihnen anvertrauten Planes gesetzt habe, zu verdienen. Der Einekehrte sich um und antwortete: Es werde nicht lange dauern, das solle bald geschehen sein. Dabei fuhr er mit einer raschen Bewegung des Armes um seinen Hals herum, als wolle er ihn sich abschneiden, und dann verließ er mit seinem Gefährten den Garten. Jetzt wendete sich Canero mit der Frage an den Tschokadar: Was die Aufregung im Palaste bedeute, die er bei seiner Ankunft bemerkt habe? Der Tschokadar antwortete: Es sei ihm von einem Diener gesagt worden, daß der eine seiner Jagdtiger in den Garten gedrungen und dort von seiner Gemahlin getödtet worden wäre. Auf dieß Wort rief der Bezier: Wo ist sie, wo ist Wöhene? Ich will sie sehen! — Du wirst sie im Palaste finden, Herr, — sagte der Tschokadar — und während du sie dort suchst, werde ich, wie jeden Tag, die Kunde durch den Garten machen. Es dürfte heute besonders nöthig sein, da bei der Verfolgung des Tigers viel fremdes Volk hier mit eingedrungen ist. — Beide entfernten sich nun nach verschiedenen Seiten. Der Bezier in der Richtung nach dem Palaste, der Tschokadar nach dem Innern des Gartens zu, und da wir so lange gefürchtet hatten, daß Canero zu uns in das Lusthaus treten würde, fingen wir an, einigen Athem zu schöpfen.“

„Das sollte jedoch nicht lange dauern“ — fügte Günther nach einem augenblicklichen Schweigen und mit dem sichtlich Bestreben, so schnell als möglich zu Ende zu kommen, hinzu — denn kaum waren wir vom Fenster zurückgetreten, als auch der auf seinen Weg zurückkehrende Tschokadar zu uns hineinstürzte und mit einer Geberde, in welcher sich die ängstliche Eile ausdrückte, zurief: Rasch, fort! wenn Dir Dein Leben lieb ist! noch einige Minuten und Du kommst nicht mehr heraus! (Fortsetzung folgt.)

Tabakskultur in Württemberg.

Um den hin und wieder noch bestehenden Vorurtheilen gegen obige Kultur, namentlich in Bezug auf die in Württemberg bestehenden klimatischen Verhältnisse zu begegnen, erlaubt Einsender dieses sich ebenfalls auf die in der Markung Langenau, Oberamts Ulm, im Laufe dieses Jahres in Ausführung gebrachte Tabakskultur um so mehr aufmerksam zu machen, als gelungene Beispiele hauptsächlich als die Ursache der Verbreitung nützlicher, landwirthschaftlicher Kulturen zu betrachten sind, und jene Landwirthe, welche im Interesse der guten Sache mit gutem Beispiele vorangehen, eine kleine öffentliche Anerkennung mit Recht verdienen. Langenau liegt ungefähr 1500 Fuß über der Meeresfläche, also um 1100 Fuß höher als die badische Pfalz in der Gegend von Heidelberg. Der Boden ist kalkhaltiger Lehmboden und scheint für den Tabaksbau sehr geeignet. Obgleich von der K. Centralstelle der Landwirthschaft mittelst Zusendung eines Tabaksbau-Versändigen sehr wesentlich unterstützt, hat Herr Stadtpfleger Staib von Langenau mit nicht unbedeutenden Opfern diese in mehrfacher Beziehung nützliche Kultur dadurch in seiner Gemeinde einzuführen gesucht, daß er selbst mehrere Morgen mit Tabak anbaute und mehrere andere Landwirthe durch unentgeltliche Verabreichung der nöthigen Pflanzen zum Anbau des Tabaks zu bestimmen suchte, so daß heuer schon im Ganzen 8—10 Morgen angebaut wurden. Die angebauten Sorten bestehen aus Gundi, Amersforter, Duttentabak und Weichentabak. Obgleich das heurige Frühjahr der Erziehung der Pflanzen nichts weniger als günstig war, so muß der Erfolg dieses ersten Versuches, sowohl in Bezug auf Qualität als Quantität des erzielten Produkts ein ausgezeichnetes genannt werden. Die Blätter sind durchweg von ungewöhnlicher Größe (20—25" Länge und 10—15" Breite) und als Cigarrendeckblatt vortheilhaft zu gebrauchen. Versuchsweise hat Herr Staib einige abgeblattete Tabaksrünte stehen lassen, welche neue Schosse (sogenannte Geize) getrieben, deren Blätter, wie Einsender dieses sich selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte, bereits wieder die Größe des gewöhnlichen Tabaks erreicht haben. Der Ertrag pro Morgen kann füglich zu 8 Ctr. und in Geld veranschlagt zu 120 fl. pro Morgen angenommen werden; es muß deshalb auch und um so mehr wünschenswerth erscheinen, daß diese Kultur größere Ausdehnung erhalte, als wir in Württemberg jährlich noch für sehr große Summen Tabak einführen, deren Ertrag von seiner andern Fruchtgattung übertroffen wird, stark bevölkerten Gegenden Beschäftigung gewährt und den Fruchtbau insofern unterstützt, als die nach dem Tabak gesäte Frucht in ganz vorzüglichem Maße gedeiht. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zu Ludwigsburg, Herr v. Röder, erläßt einen Aufruf zu einer Versammlung, den Tabakbau betreffend, zu welcher sämtliche württembergische Tabaks-Fabrikanten, Producenten und Freunde des Tabakbaues, namentlich auch die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine auf den 30. d. Mis., Vormittags 11 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn in Ludwigsburg eingeladen werden. — Aus Baden: In dem Tabaks-Verkaufe unserer fortwährend gute Preise, und es hebt sich der Wohlstand unserer Tabakbauern, wie man in all den Gegenden bemerkt, in welchen gute Tabake gebaut werden, zusehends. Gute Tabake werden noch immer mit 20 bis 25 fl. bezahlt, nur geringere Sorten sind im Preise gefallen. Wie groß der Tabak aber in diesem Jahre geworden, beweist, daß es Blätter giebt, welche eine Länge von drei Schuh und eine Breite von 22 Zoll haben. (Schw. M.)

Stuttgart, 25. Nov. (St. A.) So allgemein der gesunkene Wohlstand der kleinen Gewerbe namentlich auf dem Lande beklagt wird, so allgemein ist das Interesse, das die Exportangelegenheit für sich in Anspruch genommen hat. Es wird nämlich die Gründung des Exportinstituts als die Realisirung einer Idee begrüßt, die bei dem großen Aufschwung, den die Maschinenarbeit genommen hat, sich nothwendig aufdringen mußte, — die Idee nämlich, durch Einigkeit stark und durch Verbrüderung gekräftigt, mit den großen Fabriken und den entsprechenden Kapitalien konkurriren zu können und den Kleingewerben den Zutritt zu den großen Handelsplätzen zu verschaffen. Darum wird auch die Aktienzeichnung von den Gewerbsleuten mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt und jede neue Zeichnung als ein patriotischer Akt mit Freuden begrüßt. Aufgabe der Presse ist es, dem patriotischen Unternehmen von Zeit zu Zeit einige Spalten zu gönnen, erscheint es ja doch als das geeignetste Mittel, die widerstrebbendsten Interessen wie durch ein gemeinschaftliches Band zu versöhnen. Darum hat auch die königliche Staatsregierung nicht geögert, durch ihre Beihilgung den Aktionären die Zinsen zu decken und darum liegt

es auch im Interesse der Sache, auf die Orte aufmerksam zu machen, wo eine gewisse Laune sich kundgeben will, und dankbar diejenigen hervorzuheben, wo Intelligenz und Patriotismus den Sieg über egoistische Berechnung und Unkenntnis der Sachlage davongetragen haben. Das erstere ist der Fall bei dem Stuttgarter Gewerbeverein, der nicht nur von Anfang an die emsigste Thätigkeit entwickelt, nicht nur mit 4 Aktien sich selbst betheiligte hat, sondern dessen Ausschussmitglieder auch die Mühe nicht scheuen, da und dort anzuklopfen und zur Aktienzeichnung einzuladen. Wir hören mit Vergnügen, daß diese Bemühungen von gutem Erfolg begleitet sind und die Zahl der gezeichneten Aktien sich in Folge dessen auf ca. 300 gesteigert hat. Wenn aber Städte wie Reutlingen mit 3, Ulm mit 4, Biberach mit einer, Gmünd mit einer, Wehingen mit einer, Ravensburg mit einer, Tübingen mit einer bloß betheiligte sind — Städte, die sonst in Beziehung auf Gewerbefleiß und Unternehmungsgeist in erster Linie zu stehen pflegen, so will es einen bedünken, als ob es hier einigermaßen an Patriotismus fehle. Was soll man aber sagen von der Masse anderer Städte, die sich gar nicht betheiligte haben, Städte wie Hall, Tuttingen, Dehringen, Geislingen, Rürtingen u. s. w. Gewiß würde die Betheiligte eine lebhaftere gewesen sein, wenn von diesen die Exportangelegenheit in ihrer wahren Bedeutung aufgefaßt worden wäre. Auch dürfte es nicht ohne Erfolg sein, wenn das Comité sich an den Adel und andere hohe Personen wenden würde, die sonst nicht zurückzustehen pflegen, wo es gilt, irgend ein patriotisches Unternehmen zu fördern.

Dem auf den erledigten katholischen Schul-, Mesner- und Organistendienst in Straßdorf, D.-A. Gmünd, patronatisch ernannten Schulmeister Klaus in Ottenbach, D.-A. Göppingen, wurde unterm 19. d. M. die landesherrliche Bestätigung erteilt.

Frankfurt, 23. Nov. (D.V.) In Hanau ist dem Vernehmen nach heute Morgen die stark besuchte Knaben-Erziehungs-Anstalt des bekannten früheren Lehrers an der dasigen Bürger- und Realschule, Rödiger's, obrigkeitlich geschlossen, und Rödiger selbst, jedoch nicht, ohne Widerstand, gefänglich eingezogen worden.

Wien, 20. Nov. (St.A.) Die Beratungen der Zollkon-

ferenzmitglieder haben auch in dieser Woche täglich stattgefunden. So viel über die Verhandlungen lautet, ist es wahrscheinlich, daß der abzuschließende Zoll- und Handelsvertrag mit thumlichster Berücksichtigung der Wünsche Preußens in solcher Weise abgefaßt wird, um auch die Einigung mit Preußen zu ermöglichen.

Paris, 23. Nov. (St.A.) Das Kaiservotum ist vollbracht. Die Journale gleichen heute Morgen Logarithmentafeln: es wimmelt in ihnen von Ziffern über die Stimmenergebnisse nebst beigefügten vergleichenden Zusammenstellungen über das jetzige und die früheren Vota. Die interessanteste darunter ist die des Pariser Kaiservotums mit den Abstimmungen der Hauptstadt am 10. Dez. 1848 und 1851, nämlich: 1848 für L. Napoleon: 131,573, gegen L. Napoleon: 113,585. 1851 für: 132,981, gegen: 80,691. 1852 für: 137,382, gegen: 44,482.

Paris, 23. Nov. (St.A.) Abd-el-Kader hat dem Präsidenten der Republik einen neuen Beweis seiner Dankbarkeit und Ergebenheit liefern wollen und an den Maire von Amboise ein Schreiben gerichtet, worin er verlangt, sich beim Kaiser-Votum betheiligen zu dürfen. Der Maire glaubte, dem Emir seine Bitte nicht abschlagen zu können und ließ auf der Mairie eine eigene Wahlurne für ihn und sein Gefolge aufstellen. Ueber dieses Votum wird ein eigenes Protokoll zu Papier gebracht werden.

Kassel, 21. Nov. (St.A.) Dem Rürnb. Korresp. wird von hier geschrieben: Im Ministerium soll nun wirklich beschlossen worden sein, die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850, welche die Nichtbewilligung der Steuern aussprachen, zur Zahlung der Kosten der Bundesrekognition heranzuziehen und dieselben dafür solidarisch für verbindlich zu erklären. Nur über die Art der Ausführung dieser Maßregel soll noch Meinungsverschiedenheit herrschen, indem doch wohl erst von einem Gericht, ob Kriegs- oder andern Gericht, das „Schuldig“ ausgesprochen werden müßte, um den Civilgerichten die Betreibung zu ermöglichen. Da die Kosten auf 600,000 Thaler angegeben werden, so würde der Betrag, welchen der einzelne zu zahlen hätte, sich auf 12,500 Thaler belaufen.

Veränderungen in Postsachen.

Vom 1. December d. J. an werden 1) die Eilwagenfahrten zwischen Süssen und Hall, 2) die Influenzfahrten zwischen Welzheim und Schorndorf, und 3) die Postbotengänge zwischen Welzheim und Gschwend aufgehoben, und treten an Stelle dieser Kurse folgende Post-Verbindungen ein:

I. Tägliche Lokalwagenfahrten zwischen Süssen und Gmünd pr. Dongdorf, (mit unbeschränkter Personen-Beförderung:)

Abgang aus Süssen: um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens nach Ankunft der Züge in Süssen: früh 8 Uhr 10 Minuten von Stuttgart nach Ulm und früh 7 Uhr 32 Minuten von Ulm nach Stuttgart; Ankunft in Gmünd: gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. — Abgang aus Gmünd: um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags; Ankunft in Süssen: gegen 3 $\frac{1}{2}$ Nachmittags, zur Influenz auf die Babuzüge in Süssen: Abends 4 Uhr von Stuttgart nach Ulm und Abends 3 Uhr 44 Minuten von Ulm nach Stuttgart.

II. Tägliche Influenzfahrten zwischen Hall und Schorndorf über Gaildorf, Gschwend und Welzheim, mit welcher 4 Personen Beförderung erhalten können:

Abgang aus Hall: um 4 Uhr Nachmittags nach Ankunft der Posten von Heilbronn und Ellwangen, Künzelsau u.; Abgang aus Gaildorf: nach 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends mit Influenz von Murrhardt und Sulzbach, Backnang u.; Abgang aus Welzheim: nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends; Ankunft in Schorndorf: gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts, zur Influenz auf die Posten nach Stuttgart. — Abgang aus Schorndorf: um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts; Abgang aus Welzheim: gegen 2 $\frac{1}{4}$ Uhr früh; Abgang aus Gaildorf: 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens; Ankunft in Hall: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, zur Influenz auf die Posten nach Heilbronn, Künzelsau und Ellwangen.

Gmünd.

Unterzeichneter hat die Ehre, heute Samstag im Gasthof zum Ritter ein

Marionetten-Theater

zu geben, wobei das Stück:

„Der verlorene Prinz“
morgenden Sonntag

so dann

„Kaufmann Tollfuß aus London“

mittels 3 Fuß hohen beweglichen Figuren aufgeführt wird.

Hiezu laßt das hiesige und auswärtige Publikum ergebenst ein
Den 27. November 1852.

Bernhard Rose aus Jessen.

Erster Platz 12 Kr., — Zweiter Platz 6 Kr.,

Kinder zahlen die Hälfte.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr, — Anfang 7 Uhr.

Schorndorf, den 23. Nov. 1852.

1 Scheffel Kernen	14 fl. 56 fr.
1 — Winter Weizen	14 fl. 56 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. — fr.

Brodtaxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 $\frac{1}{2}$ Loth.

Fleischtaxe.

1 Pfund Schweinefleisch:	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
1 — Rindfleisch	7 fr.
1 — Kalbfleisch	8 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.